Staffellauf Infrastrukturbau

Text und Foto: pd

«Die Zeit läuft!» heisst es an der Infra-Tagung, die am Donnerstag, 26. Januar 2023, im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) über die Bühne gehen wird. Für diese wichtige und erstklassige Veranstaltung für den Infrastrukturbau in der Schweiz dauert die Anmeldefrist noch bis Montag, 9. Januar 2023.

Im Infrastrukturbau entstehen an Schnittstellen besondere Herausforderungen. Die Anstrengungen zur Kreislaufwirtschaft oder zur Digitalisierung beispielsweise können ihre Wirkung nur entfalten, wenn die Übergänge zwischen Bauherrschaft, Planung und ausführendem Unternehmen barrierefrei funktionieren. Dabei spielt der Faktor Zeit eine wichtige Rolle. Rechtliche, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen können ebenfalls zu Verzögerungen führen. Und nicht zuletzt ist der Generationenwechsel gerade in der von Familienbetrieben geprägten Bauwirtschaft eine Aufgabe, die die Unternehmen wirtschaftlich und emotional betrifft. Effizienz geht dort verloren, wo die Stabübergaben nicht optimal funktionieren. Diesen Staffelläufen widmet sich die Infra-Tagung 2023. Die Referate:

Die Zeit läuft

In seinem Referat zeigt Nationalrat Christian Wasserfallen, Präsident Infra Suisse, auf: Im Infrastrukturbau spielt der Faktor Zeit eine besondere Rolle. Externe Einflüsse und lange Bewilligungsverfahren bringen die wichtigen Infrastrukturprojekte ins Stocken. Wie kann dieser Knoten gelöst werden?

Erfolg ist kein Zufall: Er lässt sich konstruieren

Adrian Rothenbühler, Trainer verschiedener Spitzenathletinnen und -athleten und Gewinner des Sport-Awards «Trainer des Jahres 2019», erklärt: «Bauprojekte und Sprintstaffeln haben einiges gemeinsam – nur wenn das Timing stimmt, sind Spitzenresultate möglich.» Wie können Spit-



zenleistungen langfristig und mit verschiedenen Playern entwickelt werden?

Höchste Zeit für Koordination im Wertschöpfungsprozess

Ständerat Hans Wicki, Präsident Bauenschweiz, erklärt: «Die Anstrengungen zur Kreislaufwirtschaft und zur Digitalisierung im Infrastrukturbau entfalten ihre Wirkung nur, wenn die Übergänge zwischen Bauherrschaft, Planung und ausführendem Unternehmen barrierefrei funktionieren.» Wie können die Ansprüche koordiniert und Verzögerungen vermieden werden?

Erneuerung Bahninfrastruktur im Hochgebirge

In seinem Vortrag berichtet Dr. Renato Fasciati, Direktor Rhätische Bahn: «Die Rhätische Bahn steckt mitten in einer Erneuerungsphase. Für den Bau und den gleichzeitigen Betrieb ergeben sich spezielle Anforderungen an alle Beteiligten in der Wertschöpfungskette. Dabei sind die gesellschaftlichen Erwartungen markant gestiegen. Deshalb sind gemeinsame innovative Baumethoden und Lösungsan-

sätze gesucht.» Wie können diese Herausforderungen als Chance genutzt werden?

Neue Materialien für CO₂-freundlicheren Beton

Dr. Frank Winnefeld, Gruppenleiter Zementchemie und Thermodynamik bei der Empa, erklärt: «Zement und Beton sind im Infrastrukturbau unverzichtbar. Im Zuge der Klimadebatte stehen deshalb innovative Ansätze im Fokus.» Was ist wirtschaftlich realistisch und technisch zu erwarten?

Stabübergabe beim Generationenwechsel

Prof. Dr. Thomas Zellweger, geschäftsführender Direktor der KMU-HSG, spricht über die Nachfolgeplanung: Diese ist eine strategisch wichtige, aber auch emotionale Aufgabe im Unternehmen. Die Bauwirtschaft ist stark durch Familienunternehmen geprägt. Welches sind die Erfolgsfaktoren und Stolpersteine bei der Stabübergabe?

Das Rennen fängt gerade erst an

Adrian Dinkelmann, Geschäftsführer Infra Suisse, fasst zusammen: «Die Zusammenarbeitskultur innerhalb der Wertschöpfungsketten muss gestärkt werden. Mit der Revision des Beschaffungsrechts wurden Grundlagen geschaffen, um beispielsweise kooperative Verfahren stärker gewichten zu können.» Welchen Beitrag kann die Branche selbst leisten?

Moderation

Das Publikum wird wiederum von Andrea Vetsch, Schweizer Radio und Fernsehen (SRF), durch das Programm geleitet. || infra-suisse.ch/